Mittwoch, den 17. März 1937
Nr. 76 Jahrgang 15
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung
Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Francos Mißerfolg bei Guadalajara.

Spanien ist nicht Abessinien, erklärt General Miaja.

Paris, 16. März. Die zuversichtliche Stimmung, welche auf seiten der Regierung von Valencia angesichts des erfolgreichen Widerstandes ihrer Truppen an der Guadalajara-Front in den letzten 48 Stunden festzustellen ist, kommt deutlich in einem Interview zum Ausdruck, welches General Miaja einem Vertreter des neuen Pariser Abendblattes „Le Soir" gewährte.

„Allen Bemühungen des italienischen Generalstabes zum Trotz", erklärte General Miaja, „kommt man nicht an uns heran. Die vor einigen Tagen im Norden von Guadalajara eröffnete Offensive ist aufgehalten worden. Spanien ist nicht Abessinien. Solange vor Madrid noch lebende Menschen stehen werden, werden die italienischen Truppen nicht in die Hauptstadt gelangen. Der italienische Faschismus hat geglaubt, daß er mit Spanien das gleiche tun könnte, was er mit Abessinien gemacht hat. Aber seine Führer haben vergessen, daß sie bei uns ein ganzes Volk vorfinden, das bereit ist, sich aufzuopfern, um die fremden Eindringlinge zurückzuschlagen. Das spanische Volk ist nicht gewillt, sich irgendetwas gefallen zu lassen. Seit vier Monaten halten wir den deutschen und marokkanischen Armeen vor Madrid stand und drängen auch die italienischen Truppen zurück, welche an der Front von Guadalajara operieren. Wir stehen tatsächlich einer wahren Invasion Spaniens durch reguläre italienische und deutsche Armeen gegenüber. Vier Divisionen der regulären italienischen Armee befinden sich augenblicklich nördlich von Guadalajara und bedrohen die Aragonien-Straße. Ich bin nur Soldat, aber jeder Mann kann sich darüber Rechenschaft ablegen, daß vor Madrid nicht nur das Schicksal Spaniens auf dem Spiele steht, sondern auch das Frankreichs von den Ereignissen berührt wird, das von den Balearen und von Marokko her bedroht erscheint".

20 km vor Alcala de Henares.

Navalcarnera, 16. März. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur bei der Franco-Armee berichtet: Im Abschnitt von Jarama stießen die Abteilungen der Aufständischen auf einen härteren Widerstand frischer Abteilungen der Regierung, welche einige Gegenangriffe unternahmen. Obwohl die Regierungstruppen auch ihre Reserven einsetzten, konnten sie dem Ansturm der Aufständischen nicht standhalten, so daß diese um 4 Kilometer vorrückten. Dieser Erfolg ist nicht ohne Bedeutung, weil sich Alcala de Henares nurmehr 20 Kilometer von den aufständischen Linien entfernt befinden.

Madrid, 16. März. An der Jaramafront wurden bedeutende Truppenkonzentrationen des Generals Franco beobachtet. Der Feind ordnete sich jedoch trotzdem zum Angriff. Mit Unterstützung von Maschinengewehrfeuer und Tankabwehrkanonen gelang es den Regierungsabteilungen, den Angriff aufzuhalten und der Feind kehrte in seine Stellungen zurück.

Im Nordabschnitt der Guadalajarafront eroberten die Regierungsabteilungen Val de Arena, einen bedeutenden strategischen Punkt am rechten Ufer des Flüßchens Badiel. Die Aufständischen zogen sich in Ordnung zurück, indem sie das Kriegsmaterial mitnahmen. Trotzdem machten die Regierungstruppen 31 Gefangene, sämtlich Italiener. Es fanden auch einige Luftkämpfe statt, bei denen drei Flugzeuge Francos und zwei Regierungsflugzeuge abgeschossen wurden. Ein dreimotoriges Regierungsflugzeug bombardierte die feindlichen Positonen. Der Ausschuß für die Verteidigung Madrids teilte gestern abends das Vorrücken der Regierungstruppen an der Jaramafront mit.

Madrid, 16. März. Laut einem Bericht der Havas-Agentur haben heute die Regierungsflieger in der Umgebung von Brihuega einige Stunden lang die Positionen der Aufständischen bombardiert.

Barcelona, 16. März. Das katalanische Verteidigungskomitee berichtet: Im Pyrenäenabschnitt hat unsere Artillerie die Granatenfabriken sowe den Bahnhof von San Binanigo beschossen. Im Abschnitt Karl Marx unternahmen die Aufständischen einen Angriff, wurden aber nach mehrstündigem Gefecht mit Verlusten abgewiesen.

Faschistische Sabotage im Nichteinmischugsausschuß.

London 17. März. In der heutigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses stand als erster Punkt der Tagesordnung die Goldfrage zur Erörterung. Der russische Botschafter erklärte, daß seine Regierung nicht einmal zu einer Erörterung dieses Problems bereit sei. Darauf erklärten Botschafter von Ribbentrop und Botschafter Grandi, daß sie nicht bereit seien, in eine Erörterung der weiteren Fragen der Tagesordnung einzutreten, so dringend sie auch sein mögen, wenn der Vertreter Sowjetrußlands die Erörterung eines Punktes verweigert, der für den Verlauf der Ereignisse in Spanien so wichtig sei. Eine Ausnahme werden sie in jenen Angelegenheiten machen, die mit der sofortigen Inkraftsetzung des Kontrollplanes im Zusammenhang sind.

Besondere Briefe an die Eltern der deutschen Spaniensöldner.

Die Unruhe unter den Bevölkerungskreisen Deutschlands, deren Söhne in Spanien kämpfen, ist beträchtlich gestiegen. Auf dem Kriegsministerium trägt man diesem Umstand Rechnung und schickt an alle Eltern monatlich einen Brief mit dem lakonischen Vermerk, daß ihr Sohn „gesund und guter Dinge" sei und daß sie sich um ihn nicht zu sorgen brauchen.

Das „Schwarze Korps" veröffentlicht in seiner Nummer vom 4. März 1937 hintereinander drei Todesanzeigen, zwei unterzeichnet vom SS-Standartenführer Steiner, der den Nachrichtenzug I „Deutschland" kommandiert, und eine vom Führer der 4. SS-Reiterstandarte. Auffällig ist dabei, daß die beiden ersten Anzeigen einem durch Krankheit und einem durch Unfall herbeigeführten Tod gelten, die dritte wieder einem Unglücksfall, und daß alle drei Todesfälle zwischen dem 16. und 18. Februar eingetreten sind, also vierzehn bis sechzehn Tage vor dem Erscheinen der Zeitung. Es ist kein Zweifel, daß es sich hier um Leute handelt, die als Franco-Soldaten in Spanien gefallen sind.

Arthur Köstler freigelassen.

Wie die Londoner „News Chronicle" mitteilt, ist der bei der Besetzung Malagas gefangen genommene Journalist Arthur Köstler von den Rebellen nunmehr freigelassen worden. Köstler war bekanntlich zuerst zum Tode verurteilt und dann zu langjähriger Zwangsarbeit begnadigt worden.

Locarno Nr. 2?

Deutschland und Italien haben erst nach beinahe vier Monaten auf die englische Note, die sich mit der Frage eines neuen Locarnopaktes beschäftigte, geantwortet. Uebereinstimmend besteht jedoch die Ansicht, daß auch diese Noten die Verhandlungen kaum weiter treiben werden. Was Italien und Deutschland im einzelnen beabsichtigen, setzt Lucien Bourgues im „Petit Parisien" auseinander:

„Die Rückkehr zu den politischen Bedingungen von 1925 bedeutet, daß Deutschland und Italien an die Möglichkeit eines zweiten Westpaktes nur ohne den seit dieser Zeit abgeschlossenen französisch-sowjetrussischen Pakt glauben. Berlin und Rom wollen mit dieser gleichfalls neuen Gegebenheit nicht rechnen, die wie alle anderen in Betracht gezogen werden müßte. Oder sie wollen sie wenigstens unter ihrer Form der gegenseitigen Hilfe nicht gelten lassen. Anders gesprochen, im Grunde hat sich die diplomatische Auffassung Deutschlands, die diesmal von Italien offen geteilt wird, nicht geändert. Ein Locarno Nummer 2 soll nach der Ansicht Berlins und Roms neben das System der kollektiven Sicherheit treten und nur Westeuropa umfassen. Das bedeutet, daß es außerhalb des Genfer Planeten steht und jede Friedensverpflichtung für Osteuropa ausschließt . . . Die Noten enthalten unter anderem eine sehr eindeutige Spitze gegen Rußland und wollen Frankreich nicht nur von der Sowjetunion, sondern auch von seinen anderen Bundesgenossen in Mitteleuropa lösen. Da außerdem Belgien von der Wilhelmstraße und dem Palazzo Chigi schon endgültig für neutral angesehen wird, erscheint dieses Projekt als eine Art von Verschmelzung zwischen dem Vertrag von 1925 und dem Viererpakt, den Mussolini einst verkündete, und der bei unseren Bundesgenossen von der Kleinen Entente und bei Polen jenen unüberwindlichen Widerstand auslöste, den man kennt. Selbst wenn dieser deutsch-italienische Vorschlag einen wirklich ernsthaften Willen zur Zusammenarbeit mit England und Frankreich widerspiegeln würde, scheint er doch von der französisch-englischen Auffassung über den unteilbaren Frieden so weit entfernt zu sein, daß die Möglichkeiten zur Verständigung von vornherein mit Schwierigkeiten gespickt sind. Wenn trotzdem Verhandlungen in Gang kommen, so versprechen sie lang, mühselig und reich an Zwischenfällen zu werden."

Der Berliner Korrespondent des „Journal", Georges Blun, schreibt: „Die deutsche Politik ist von absoluter Klarheit. Sie will von den anderen Staaten erreichen, daß sie alle auf die Bündnisse und militärischen Beistandspakte verzichten, die sie untereinander, Belgien miteinbegriffen, geschlossen haben, um dafür zu einem System zweiseitiger Garantien zurückzukehren, wie es der Führer in all seinen Reden gefordert hat. Sie zielt ferner darauf hin, zu erreichen, daß eine sehr klare Trennungslinie zwischen dem Westen und dem Osten gezogen werde."

Austin Chamberlain gestorben.

London, 16. März. Heute gegen 18 Uhr ist der frühere Minister und bekannte englische Politiker Austin Chamberlain im Alter von 73 Jahren gestorben.

Austin Chamberlain wurde im Jahre 1863 als der älteste Sohn des bekannten englischen konservativen Politikers Josef Chamberlain geboren. Im Jahre 1892 wurde er zum ersten Male ins Unterhaus gewählt. Im Jahre 1902 war er Postminister und später zweimal Schatzkanzler, dann auch während der Jahre 1921/22 Siegelbewahrer. In den Jahren 1924 bis 1929 bekleidete er das Amt eines Außenministers und im Jahre 1931 wurde er erster Lord der Admiralität. Chamberlain war ein großer Freund Fankreichs, was auch bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck kam.

Herbstwahlen in England?

London, 16. März. „Sunday Referee" bringt als einziges Blatt die Nachricht, daß Neville Chamberlain im Herbst allgemeine Wahlen in England auszuschreiben gedenke.

Wichtige Entscheidung in Indien.

New Delhi, 16. März. Heute tagt in New Delhi der Arbeitsausschuß der indischen Kongreßpartei. Der Tagung kommt besondere Bedeutung zu, da bei dieser Gelegenheit der grundsätzliche Beschluß gefaßt werden soll, ob eine Regierungsbeteiligung der Partei unter der neuen Verfassung zu bejahen ist oder nicht. Die Kongreßpartei besitzt nach den kürzlichen Wahlen in sechs von elf Provinzparlamenten die Mehrheit. Bisher sind sowohl Vorschläge für, als auch gegen eine Regierungsbeteiligung aufgetaucht.

Nach in letzter Stunde eingelaufenen Berichten hat der Kongreß beschlossen, in die Regierung einzutreten, jedoch unter der Bedingung, daß die Gouverneure von ihren speziellen Vollmachten keinen Gebrauch machen werden.

Gegen den Lokalisierungsschwindel!

Die Sowjetbotschafter in England, **Maisky**, sprach auf dem in London stattgefundenen „Kongreß für Frieden und Freundschaft mit der Sowjetunion". Der Botschafter unterstrich die Gefahren der „Philosophie der gepanzerten Faust" für die Außnepolitik. Er geißelte den sonderbaren Geisteszustand, offen das Prinzip „Gewalt geht vor Recht" zu proklamieren und die zynische Nichtachtung von Verträgen als eine Art Tugend zu betrachten. Das Evangelium von der Minderwertigkeit einer Rasse sei eine Schande unseres Zeitalters. Manche betrieben die Außenpolitik mit der Drohung: Geld oder Leben! Alle Kennzeichen dieser Anschauung treten schrecklich klar ins Licht im Falle Spanien.

Die Kriegsgefahr sei in den letzten fünfzehn Monaten gewachsen. Die Sowjetunion besitze genaueste Kenntnis darüber, daß die deutsch-japanische Annäherung praktisch einem Militärbündnis gegen die Sowjetunion gleichkomme. Aber sowohl die Ost- wie die Westgrenze seien stark befestigt. Die Sowjetunion sei wirtschaftlich unabhängig, auch ohne Autarkiepolitik.

Rußland sei sicher, jeden Krieg siegreich zu bestehen, aber sein Hauptwunsch sei, Kriege im ganzen zu vermeiden. Deshalb würde die Sowjetunion die Rückkehr Deutschlands und Japans in den Völkerbund gern sehen, wenn diese beiden Länder wirklich entschlossen seien, für den Frieden zu arbeiten. Europa stehe jetzt am Wendepunkt. Es müsse wählen zwischen **kollektiver Abwehr des Angriffs** oder der **angeblichen Lokalisierung**, welche zweite Lösung darin bestehe, ständig vor dem Angreifer zurückzuweichen in der eitlen Hoffnung, dieser werde schließlich den Mut verlieren.

Der englische Armeehaushaltsplan vor dem Unterhaus.

London, 17. März. Der Kriegsminister brachte am Dienstag im Unterhausse den Voranschlag für den britischen Armeehaushalt ein. Er erinnerte daran, daß in Ueberseegebieten es in letzter Zeit zu Unruhen gekommen sei, wie z. B. in Palästina, an der indischen Nordwestgrenze in Birma und in Aegypten. Daraus ergebe sich, daß es notwendig sei zu jeder Zeit eine Expeditionsstreitkraft bereitzuhalten, die ohne weiteres nach jede Ecke des Reiches in Marsch gesetzt werden kann. Ein Vorschlag, eine kurzdienende Armee mit einer großen Reserve für den Dienst in Europa und eine langdienende Armee für den Dienst auf Uebersee kann gegenwärtig nicht verwirklicht werden, da eine völlige Neuordnung der militärischen Maßnahmen Englands erforderlich wäre. Er wies ferner darauf hin, daß die Zurückziehung eines großen Teils der Truppen aus Indien und eine Ersetzung durch indische Truppen wegen der Gärung in Indien nicht ratsam sei.

Geschlossene Hoteltore.

Detroit, 17. März. Vier große Hotels haben ihre Tor egeschlossen, um den etwa 10 000 streikenden Hotelagestellten den Zutritt unmöglich zu machen. In dieser Weise wollen die Unternehmer einen Okkupationsstreik verhindern.

Wann gibt es Kirchenwahlen in Deutschland?

Für die evangelischen Kirchenwahlen in Deutschland ist immer noch kein genauer Termin festgesetzt. Man spricht davon, daß die Wahlen Mitte Mai stattfinden sollen. Das ursprünglich genannte Datum des 11. April wird jedenfalls nicht eingehalten.

Vorläufig geht der Kampf erst einmal um die Wahlordnung. Die Bekenntniskirche wehrt sich dagegen, daß die Wahlen allzu sehr als Plebiszit aufgezogen werden und so dazu führen, daß die politisch eingestellten Elemente mehr oder weniger von der NSDAP begünstigt werden, auf diesem Umweg in die Kirche eindringen und ihr später ein Diktaturregiment aufzwingen.

Bekenntniskirche und Lutherischer Rat haben sich, wie berichtet, verpflichtet, keine Gegenkandidaten aufzustellen. Bekenntniskirche und Lutherischer Rat haben sich ferner dahin verständigt, den Reichskirchenminister Kerrl als Wahlkommissar abzulehnen, weil er tiefste Unverständnis für die Dinge der Kirche zeige. Besonders wird Kerrl verübelt, daß er sich dagegen ausgesprochen hat, Christus und Paulus weiterhin im Religionsunterricht als Juden zu bezeichnen.

„Hindenburg" zur Amerikafahrt gestartet

Berlin, 17. März. Das Luftschiff „Hindenburg" startete am Dienstag 14.58 Uhr unter dem Kommando von Kapitän Kresp zu seiner ersten diesjährigen Amerikafahrt. Die Kabinen des Luftschiffes sind vollbesetzt. Außer den Passagieren befinden sich große Mengen Post und Fracht an Bord. Unter den Fahrgästen befinden sich größtenteils deutsche Reisende, unter ihnen auch Dr. Eckener. Das Luftschifft wird nach seiner Rückkehr aus Südamerika, nach dem Einbau neuer Kabinen, nach Nordamerika fahren. Diese Fahrt soll am 3. Mai erfolgen.

Vor der Auflösung.

Eine grundsätzliche sozialistische Erklärung. — Nationalistische Katzenmusik veranlaßt die Schließung der Sitzung.

Die gestrige Sitzung der Lodzer Stadtverordneten-Versammlung war aller Voraussicht nach die letzte, vor der erwarteten Auflösung derStadtverordneten-Versammlung. Stand doch auf der Tagesordnung die Aufnahme der Beratungen über das Stadtbudget für das Geschäftsjahr 1937/38, und diese Aufnahme hat unter anderem die Aufsichtsbehörde angeordnet. Nachdem in der letzten Sitzung die polnischen Nationalisten ihre Stimmen für die Deckung der Fehlbeträge des letzten Budgetjahres und für die Aufnahme der notwendigen Anleihen für die Führung der städtischen Investitionsarbeiten nicht gaben, dadurch eine Zweidrittelmehrheit unmöglich machten, war das Los der Stadtverwaltung bereits entschieden. Andererseits hat sich die Einstellung der Sozialisten gegen die kommissarische Leitung der Stadtgeschäfte durch die erneute Nichtbestätigung des von der sozialistischen Mehrheit gewählten Stadtpräsidenten Norbert Barlicki noch verstärkt, und es konnte daher keine Rede davon sein, daß die Sozialisten ihre Stellungnahme, die da heißt: Keine Beratung einer Budgetvorlage, die nicht von einer gewählten Stadtverwaltung eingebracht ist, und keine Bewilligung des budgetarischen Finanzplanes für eine von der Regierung eingesetzte Stadtverwaltung, ändern könnten.

Schon bei der Bestätigung der Tagesordnung kamen die Gegensätze zum Vorschein. Die Nationalisten verlangten die Herabsetzung der Angelegenheit der städtischen Fürsorge für die unmündigen Waisen der Opfer der nationalistischen Ueberfälle, denn dieses sei, so meinten die Nationalisten, ein „provokatorischer" Antrag. Dieser Antrag zur Tagesordnung wurde jedoch abgelehnt.

Hierauf nahm Stadtverordneter **Chodynski** im Namen der sozialistischen Mehrheit das Wort, um zu erklären, daß die Sozialisten nicht gewillt sind, die vom kommissarischen Stadtpräsidenten eingebrachte Vorlage zur Verabschiedung zu bringen, zumal die Aufsichtsbehörde, der Innenminister, die zweimalige Wahl für die Stadtverwaltung nicht bestätigt hat.

Die sozialistische Erklärung besagt unter anderem:

„Die am 27. November 1936 stattgefundenen Wahlen haben den sozialistischen Listen, auf die 120 000 Stimmen gefallen sind, einen ausschlaggebenden Sieg gebracht. In der Stadtverordneten-Versammlung besteht eine sozialistische Mehrheit, die bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen für die Führung der städtischen Wirtschaft, im Sinne der Bedürfnisse und der Interessen der breiten Bevölkerungskreise von Lodz und dem Interesse der Stadt selbst.

Nach 3½ Jahren Wirtschaft der Regierungskommissare haben wir in Uebereinstimmung mit dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung der Stadt Lodz am 7. Januar 1937 das Präsidium der Stadtverwaltung gewählt. Norbert Barlicki wurde als Stadtpräsident von Lodz nicht bestätigt und die Angelegenheit der gewählten Vizepräsidenten ist bisher nicht entschieden. Der Entscheid des Innenministers bezüglich der Person Barlickis ist mit keinerlei Motiven begründet worden.

Wenn man also uns Sozialisten die Verwaltung der Stadt Lodz nicht übergeben will, wenn man uns das gewählte und vom Vertrauen getragene Präsidium der Stadtverwaltung nicht bestätigt, dann betrachten wir es als unsere Pflicht, entschieden zu antworten, daß wir in diesen Verhältnissen ein Budget für die kommissarische Stadtverwaltung nicht verabschieden werden. Ein Budget wird nur dem gegeben, zu dem man Vertrauen hat.

Wir können ein Budget nur einer Stadtverwaltung geben, die aus der Wahl hervorgegangen ist, zu der wir Vertrauen besitzen, im Bewußtsein, daß diese Stadtverwaltung das Budget, das nach den Bedürfnissen und im Interesse der Stadtbevölkerung festgelegt ist, loyal ausführen wird.

Zu Kommissaren und zu ihrer Wirtschaft haben wir kein Vertrauen und einem Regierungskommissar werden wir ein Budget nicht geben.

Aus diesem Grunde beantragen wird die Angelegenheit des Budgets von der Tagesordnung zu nehmen."

Der Antrag der Sozialisten, die Budgetberatung von der Tagesordnung zu nehmen, wurde durch dieStimmen der Sozialisten gegen die Stimmen der polnischen Nationalisten und einiger bürgerlicher Juden angenommen.

Es folgte hierauf die Beratung der Kommissionsanträge. Im Namen der Finanzkommission berichtete Stadtverordneter Zerbe über die Abänderung der Sätze für den kommunalen Zuschlag zu der staatlichen Bodensteuer. Die abgeänderten Sätze wurden angenommen.

Eine längere Aussprache rief die Angelegenheit des Auskaufs des Schlachthauses durch die Stadt hervor. Bekanntlich endigt die Konzession im Jahre 1941. Die Stadtverwaltung hat aber schon jetzt das Recht, das Schlachthaus vor Beendigung der Konzessionszeit auszukaufen, indem der rechtliche Amortisationsbetrag den Konzessionären bezahlt wird. Dieser beträgt roh gerechnet 1 150 000 Zloty, Ueber diese Angelegenheit berichtete im Namen der Sonderkommission Stadtverordneter Potkanski. Er wies darauf hin, daß man der Stadt mindestens eine Summe von 1 500 000 Zloty bewilligen müsse, da Berechnungsunterschiede entstehen können und gewisse Unkosten zu begleichen sind. Nach längerer Debatte wurde der sozialistische Antrag auf sofortigen Auskauf des Schlachthauses angenommen, jedoch waren die polnischen Nationalisten nur bereit, für eine Anleihe in Höhe von 1 150 000 Zloty ihre Stimme zur notwendigen Zweidrittelmehrheit zu geben.

Der sozialistische Antrag, den Angestellten der Stadtverwaltung sowie der Gasanstalt und der Abteilung für Kanalisation und Wasserleitung die ihnen zu Weihnachten gewährte Anleihe in Höhe von je 50 Zloty zu schenken, weil die Besoldung durch frühere Kürzungen gering ist, wurde angenommen, wobei die Zusatzanträge der polnischen Nationalisten, den jüdischen Angestellten die Anleihe nicht zu streichen, abgelehnt wurden. Es hat sich in dieser Aussprache erwiesen, daß in der Stadtverwaltung nur 2 Prozent Angestellte jüdischer Nationalität beschäftigt werden.

Nachdem noch einige weitere kleinere Kommissionsanträge erledigt wurden, kam der sozialistische Antrag auf Unterstützung der Waisen der durch nationalistische Ueberfälle Ermordeten zur Behandlung. Da die Diskussion über diesen Punkt bereits in der vorigen Sitzung stattgefunden hat, sollte nun die Abstimmung durchgeführt werden. Die polnischen Nationalisten zogen aber prompt ihre „musikalischen Instrumente" wie Pfeifen, Trompeten hervor und verursachten einen Höllenlärm. Der Vorsitzende unterbrach die Sitzung, doch der Lärm hielt noch eine Weile an, bis die erhitzten Nationalisten merkten, daß die Sitzung unterbrochen sei. Als der Vorsitzende die Sitzung wieder eröffnete, setzte die „musikalische" Obstruktion wieder ein und verhinderten somit die Abstimmung. Die Sitzung wurde nun durch den Vorsitzenden abgebrochen. Die Sozialisten verließen mit dem Gesang der „Roten Fahne" und der „Internationale" den Saal. Es verblieben noch einige unerledigte Punkte der Tagesordnung, wie der sozialistische Antrag auf Erhöhung des Zuschlags zur Immobiliensteuer, die zur Deckung des Mietszinses für Arbeitslose verwendet werden sollte, sowie einige demonstrative nationalistische Anträge.

Der drohende Bergarbeiterstreik.

Maßnahmen der Regierung.

Warschau, 16. März. Infolge des drohenden Bergarbeiterstreiks in Oberschlesien hat die Regierung folgende Anordnungen erlassen, um für die öffentlichen Institutionen und für die Bevölkerung einen genügenden Kohlenvorrat sicherzustellen:

1. **Ergänzung der Kohlenvorräte in den öffentlichen Unternehmungen der Städte und der Industriegebiete.**

2. **Um Mitternacht des 17. März soll der Kohlenexport aus Polen aufgehalten werden.**

3. **Sämtliche Kohlenladungen werden nach größeren Bevölkerungszentren geleitet, um die vorhandenen Kohlenvorräte zu vergrößern.**

4. **Es werden alle Maßnahmen ergriffen, um Spekulationen im Kohlenhandel zu verhindern.**

Diese Maßnahmen beweisen, daß mit dem Ausbruch des Kohlenbergarbeiterstreiks ernsthaft zu rechnen ist.

Gegen Naziübergriffe.

Danzig, 16. März. Der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete **Kruppke** hat dem Vorsitzenden des Volkstages einen Protest gegen die Ungültigkeitserklärung seines Mandats durch die Wahlkommission eingereicht. Kruppke erklärt in seinem Protestschreiben, daß die Entscheidung der Wahlkommission verfassungswidrig sei.

Lodzer Tageschronik.

Auch die Metallarbeiter beginnen eine Lohnaktion.

Der Klassenverband der Metallarbeiter hielt eine Mitgliederversammlung ab, in welcher zu der steigenden Teuerung Stellung genommen wurde. Die Versammelten beschlossen, eine 15prozentige Lohnerhöhung zu fordern und an die Unternehmer mit dem Vorschlag um Aufnahme diesbezüglicher Verhandlungen heranzutreten. Beschlossen wurde überdies, darauf zu bestehen, daß das Lohnabkommen auch auf die von Innungsmeistern geführten Schlosserwerkstätten verpflichtet. Ferner soll die Regelung der Lehrlingsfrage gefordert werden.

Heute erste Konferenz in der Bauindustrie.

Wie berichtet, haben die Bauarbeiterverbände eine gemeinsame Aktion um den Abschluß eines Lohnabkommens in der Bauindustrie eingeleitet. Die erste Konferenz zwischen den Vertretern der Bauarbeiter und der Unternehmer findet heute statt. (a)

Streik in einer Weberei.

Die etwa 35 Arbeiter der Weberei Kahlert an der Senatorska 4 sind in den Ausstand getreten und verlangen eine Lohnerhöhung sowie die Abszahlung der rückständigen Löhne. Im Zusammenhang hiermit wird am morgigen Donnerstag im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden. (p)

Der Kampf im Verband der Dorfgemeinden

Die Akustik des Lodzer Stadtratsaales neue Streitursach:

Wie berichtet, fand am 22. Februar d. J. im Lodzer Stadtratsaal eine Delegiertentagung der Landgemeinden der Lodzer Wojewodschaft statt, die vom Verband der Landgemeinden einberufen worden war. Auf dieser Tagung kam es zu einem Angriff gegen den Vorsitzenden der Hauptverwaltung Dr. Polakiewicz. Ein größerer Sturm konnte jedoch vermieden werden, u. a. auch deswegen, weil die unliebsamen Tagungsteilnehmer von der Verwaltung in weiser Voraussicht auf die Galerie abgeschoben wurden. Um nun ihr Vorgehen zu rechtfertigen, hat jetzt die Verwaltung des Verbandes an alle Gemeindeverwaltungen der Lodzer Wojewodschaft ein Schreiben versandt, in welchem der Zufriedenheit darüber Ausdruck gegeben wird, daß infolge der „guten Akustik" des Lodzer Stadtratsaales die Ausführungen der Redner von allen Tagungsteilnehmern sehr gut verstanden werden konnten. Nun sind die widerspenstigen Gemeindeverwaltungen sofort wieder zusammengetreten und stellten im Gegenteil fest, daß die Akustik des Lodzer Stadtratsaales sehr schlecht sei und Dr. Polakiewicz einem Mißtrauensvotum nur dadurch aus dem Wege gegangen sei, daß er die Angehörigen der Opposition getrennt und zum Teil auf die Galerie gesetzt habe. Die Lage zwischen der Verwaltung des Verbandes und den Gemeinden ist weiterhin gespannt. Insbesondere laufen die Gemeinden Sturm gegen das diktatorische Vorgehen Dr. Polakiewiczs.

Polizistinnen bereits in Dienst.

Bekanntlich wurde in Lodz eine Anhaltestelle für Jugendliche eingerichtet, die von der Polizei auf der Straße aufgegriffen werden und keinen festen Wohnsitz haben. Im Zusammenhang damit wurde auch die erste Abteilung der weiblichen Polizei in Lodz geschaffen. Die ersten weiblichen Polizeibeamten trafen bereits in Lodz ein und nahmen schon gestern ihren Dienst auf. Weitere 16 Polizistinnen sollen in Lodz in den nächsten Tagen eintreffen.

Freitod durch Erhängen.

Im Hause Kilinskistr. 75 war in einer leerstehenden Wohnung der 56jährige Tischler Jakob Sadowski, wohnhaft Przejazd 74, beschäftigt. Auch gestern früh erschien Sadowski wie üblich zur Arbeit. Als nun im Laufe des Vormittags ein Hausbewohner in die Stube blickte, in welcher Sadowski arbeitete, sah er diesen zu seinem Schreck an einer Schnur hängen. Der Lebensmüde wurde sofort losgeschnitten, doch war jegliche Hilfe zu spät. Der Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

In seiner Wohnung Radwanska 19 verübte der 56jährige Adolf Walter Selbstmord durch Erhängen. Er wurde nur noch als Leiche aufgefunden.

Der 37jährige Boleslaw Kurbach, Zielna 36, trank in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der Lebensmüde wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Zurückgelassene Kinder.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurden gestern zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren zurückgelassen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11. Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Ryttel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Beschränkung des Zustromes von Arbeitslosen.

Instruktionen der Zentralbehörden zufolge haben die Meldeämter die Hausverwalter bezw. Hausbesitzer dahin unterrichtet, daß Personen, die vom Lande nach Lodz kommen und hier als Hausbedienstete oder Hauswärter Arbeit übernehmen, nicht sofort als ständige Einwohner der Stadt eingemeldet werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Personen in der Regel nur kurze Zeit arbeiten und dann als Arbeitslose der Stadt zur Last fallen. Um dies zu verhindern, sollen solche Personen künftig für eine gewisse Zeit erst als zeitweilige Einwohner der Stadt gemeldet werden.

Gegen den Unfug des Vogelfanges.

Alljährlich zur Zeit der Rückkehr der gefiederten Sänger ist de Beobachtung zu machen, daß der Unfug des Vogelfanges wieder zunimmt. Berufsmäßige gewissenlose Vogelhändler legen ihre Netze aus und fangen die Vögel ein, um sie auf den verschiedenen Marktplätzen in Lodz zu verkaufen. Der Lodzer Tierschutzverein als auch die Polizeibehörden haben diesem Treiben bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Auf den Marktplätzen wird eine strenge Aufsicht ausgeübt und alle Personen, die mit einem Singvogel angetroffen werden, werden zur Verantwortung gezogen.

Auf die Rivalin mit dem Hackmesser eingeschlagen.

Zwischen der 23jährigen Marianna Stroinska, wohnhaft Wlodzimierska 33, und einer Stanislawa Wycier bestand Feindschaft wegen eines Mannes. Und zwar machte die Wycier der Stroinska zum Vorwurf, daß diese ihr den Bräutigam abspenstig gemacht habe. In der Wycier reifte nach und nach ein Racheplan heran. Gestern begab sie sich zu der Stroinska in die Wohnung und fiel dort über sie her, indem sie auf die Rivalin mit einem Hackmesser einschlug. Die Ueberfallene trug ernstliche Verletzungen davon und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die Wycier wurde zur Verantwortung gezogen.

Der Erpresser vom Zeichen der „Schwarzen Hand"

zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Anfang 1936 liefen von zahlreichen jüdischen Kaufleuten Anzeigen bei der Polizei über Erpresserbriefe ein, die von einer „schwarzen Hand" unterzeichnet wurden. In den Briefen wurden die Kaufleute aufgefordert, an einen bestimmten Ort Geld zu hinterlegen, widrigenfalls gegen ihre Geschäfte Anschläge verübt würden. U. a. erhielt einen solchen Erpresserbrief, wie seinerzeit berichtet, auch ein Icek Wajnberg, der aufgefordert wurde, eine Zündholzschachtel mit einer gewissen Geldsumme im Abort des Hauses Limanowskistraße 63 zu hinterlegen. Mit der Beobachtung dieser Angelegenheit wurde ein Polizeibeamter beauftragt. Wajnberg wurde aufgefordert zum Schein eine Zündholzschachtel mit Papierschnitzeln an die bezeichnete Stelle zu hinterlegen, wobei die Schachtel mit Waschblau bestreut wurde. Der Polizeibeamte nahm währenddessen einen Beobachtungsposten ein. Als Wajnberg den Abort verlassen hatte, betrat diesen der Abram Plawner, der zu seinem in diesem Hause wohnhaften Schwiegervater zu Besuch gekommen war. Plawner wurde festgenommen, denn die mit Waschblau beschmutzten Hände verrieten ihn sofort.

Plawner wurde unter Anklage der Erpressung gestellt un dam 7. Mai 1936 vom Stadtgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. Die Berufungsabteilung des Bezirksgerichts stellte sich auf den Standpunkt, daß das Stadtgericht zur Behandlung dieser Angelegenheit nicht kompetent gewesen sei und hob das Urteil auf, die Angelegenheit dem Bezirksgericht überweisend. Gestern hatte sich Plawner nun vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilte.

Für Gattenmord 10 Jahre Gefängnis

Eine blutige Ehetragödie fand gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht ihren Nachklang. Zu verantworten hatte sich der 33jährige Bäckergeselle Alfred Teirich wegen Erschießung seiner Frau Anna. Die Eheleute lebten sehr schlecht miteinander, bis sie schließlich auseinandergingen. Die Frau blieb in ihrer Wohnung zurück, während Alfred Teirich zu seiner Geliebten Olga Schütz, Kraszewskistraße 10, zog. Die Frau suchte den Mann aber wiederholt auf und verlangte von ihm Geld zum leben. Auf dieser Grundlage kam es dann immer wieder zu Streitigkeiten. Dies war auch am 31. Dezember 1936 der Fall. Frau Anna Teirich war in der Wohnung der Schütz in der Kraszewskistraße 10 erschienen und verlangte Geld von ihrem Manne. Dieser wurde hierbei von einer so sinnlosen Wut gepackt, daß er einen Revolver zog und seiner Frau eine Kugel in den Kopf schoß. Diese war auf der Stelle tot. Nach der Tat ging Teirich aufs Polizeikommissariat und lieferte sich der Polizei aus. Das Gericht sah keine mildernde Umstände für den angeklagten Gattenmörder und verurteilte ihn zu 10 Jahren Gefängnis

Echo der Aushebungsaffäre in Pabianice

Das Urteil gegen Dr. Grzegorzewski und den Industriellen Rensch bestätigt.

Bedeutendes Aufsehen erregte im Jahre 1935 in Pabianice eine Aushebungsaffäre. Und zwar wollte der Industrielle Josef Rensch seinen Sohn Leonhard vom Militär befreien. Er trat mit einem Mendel Lazanowski in Verbindung. Dieser verwies den Leonhard Rensch an den städtischen Arzt Dr. Grzegorzewski, der dem Rekruten eine Paraffineinspritzung in den Geschlechtsteil machte. Es trat eine Geschwulst ein, doch wurde Rensch von der Aushebungskommission dennoch für dienstunfähig befunden. Nun aber konnte die Geschwulst nicht entfernt werden. Rensch begab sich zu einem Arzt und der Schwindel kam auf diese Weise ans Tageslicht. Es kam zu einem Prozeß vor dem Lodzer Bezirksgericht. Josef Rensch wurde zu 10 Monaten Gefängnis, sein Sohn Leonhard zu 10 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub, der Vermittler Mendel Lazanowski zu eineinhalb Jahren und Dr. Grzegorzewski zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Dr. Grzegorzewski wurde überdies das Recht zur Ausübung der ärztlichen Praxis entzogen. Die Verurteilten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, doch bestätigte das Warschauer Appellationsgericht das Urteil der ersten Instanz.

Ein Rabbiner zu 10 Monaten Arrest verurteilt.

Ein ungewöhnlicher Prozeß wurde gestern vor dem Stadtgericht verhandelt. Angeklagt waren der Rabbiner Chaskiel Sylman und Marek Steinfeld. Die Angelegenheit beruhte darauf, daß sich seinerzeit eine gewisse Grosman an den Rabbiner mit der Bitte gewandt habe, den Marek Steinfeld dazu zu bewegen, eine Wechselforderung nicht einzufordern. Sie erklärte sich bereit, als Sicherung andere Wechsel zu hinterlegen. Das geschah auch. Inzwischen liefen aber andere Wechsel ein. Der Rabbiner übergab angesichts dessen die von der Grosman hinterlegten Wechsel dem Steinfeld. Nun strengte die Grosman gegen den Rabbiner und Steinfeld einen Prozeß wegen unrechtmäßige Zurückhaltung ihrer Wechsel an. Unter dieser Anklage hatten sich die beiden nun gestern zu verantworten. Das Gericht fand den Rabbiner schuldig und verurteilte ihn zu 10 Monaten Arrest mit Strafaufschub. Steinfeld wurde freigesprochen.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes.

Gestern hatte sich vor dem Bezirksgericht die 19jährige Bajla Dessau zu verantworten. Sie geriet am 28. Juli 1936 mit einigen Händlerinnen am Böner-Platz in einen Streit, wobei sie eine Händlerin mit den Worten „Du polnisches Schwein" bedacht haben soll. Sie wurde wegen Beleidigung des polnischen Volkes zur Verantwortung gezogen. Vor Gericht führte sie aus, nicht „du polnisches Schwein" sondern „du niederträchtiges Schwein" gesagt zu haben. Die vernommenen Zeugen sagten jedoch zu ihren Ungunsten aus. Das Gericht verurteilte die Angeklagte daher zu 6 Monaten Gefängnis, billigte ihr aber eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zu.

Ein Heiratsschwindler verurteilt.

Der 28jährige Tadeusz Czerwinski verkehrte bis Dezember 1936 mit der Aniela Wihan, wobei er von ihr unter dem Vorwand, sie zu heiraten, 156 Zloty herauslockte. Später verheiratete er sich jedoch mit einer anderen, gab der Wihan aber das Geld nicht zurück. Diese erstattete bei der Polizei Anzeige und Czerwinski wurde wegen Heiratsschwindels zur Verantwortung gezogen. Gestern verurteilt eihn das Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis.

Pabianice. Eine Kindesleiche auf dem Friedhof. Auf dem jüdischen Friedhof in Pabianice wurde die Leiche eines etwa 5 Wochen alten Kindes gefunden. Die Leiche trug am Halse Würgemale.

Wielun. Die Totengruft als Diebesversteck. Im Dorfe Dzietrzkowice, Kreis Wielun, wurden einem Bauern vom Dachboden 200 Meter Leinenstoff gestohlen. Die polizeiliche Untersuchung verlief ergebnislos. Nun fanden Kinder, die auf dem Friedhof spielten, in einer Gruft das gestohlene Leinen, das dort von den Dieben versteckt wurde.

Sieradz. Von einem Zuge tödlich überfahren. Im Dorfe Krzekosy, Kreis Sieradz, ging der taubstumme 59 Jahre alte Marcin Ignasiak die Eisenbahnschienen entlang. Er hörte hierbei nicht einen herannahenden Zug und wurde überfahren. Der Unglückliche fand den Tod auf der Stelle.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Erfolgreiches Streikende im Holzgewerbe

Wie schon kurz berichtet, sind vor etwa zwei Wochen die Tischler in den größeren Betrieben in den Streik getreten, um die Anerkennung des vom Arbeitsinspektor bestätigten Tarifes zu erreichen . Die Unternehmer lehnten nicht nur den Tarif ab, sondern forderten weitgehende Herabsetzung der Löhne, die an und für sich nicht mehr den heutigen Verhältnissen entsprechen, da sie durch die umfangreiche Schwarzarbeit und Hinzuziehung von Arbeitskräften aus anderen Gebietsteilen immer wieder gesenkt worden sind. In einigen Großbetrieben wurde sogar eine Okkupation der Werkstätten durchgeführt, die bis 9 Tage dauerte. Erst durch Eingreifen des Arbeitsinspektors sind die Unternehmer gezwungen worden, den Tarif anzuerkennen und schließlich in den einzelnen Lohnsätzen einen Ausgleich zu schaffen. Leider mußten manche Lohnstufen sogar gesenkt werden, um überhaupt zu einem Abschluß zu kommen.

Der Streik, der in erster Linie um die Anerkennung der Gewerkschaft als Tarifkontrahent geführt worden ist und um die Sicherung des Tarifwesens überhaupt, kann in dieser Hinsicht als ein Erfolg gebucht werden, da das Bestreben der Unternehmer dahin ging, zunächst einmal einen tariflosen Zustand zu erhalten und darüber hinaus die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von Betrieb zu Betrieb zu erreichen, sich also einer wirksamen Kontrolle zu entziehen, um schließlich durch Ueberstundenarbeit die Einstellung weiterer Kräfte zu sparen, was naturgemäß immer auf Kosten der Löhne der Tischlereiarbeiter erfolgen sollte. Es ist für die Gesamtsituation im Holzgewerbe kennzeichnend, daß um die Einführung der Tarife fast ein ganzes Jahr hindurch Verhandlungen geführt worden sind und die Arbeitgeber es immer wieder verstanden, den Gang der Verhandlungen zu sabotieren, was Monate hindurch die Belegschaften der Tischlereibetriebe in einen außerordentlich kritischen Zustand versetzte, bis schließlich der Arbeitsinspektor eingreifen mußte. Dank der Klassenkampfgewerkschaften ist jetzt die erste Bresche im Widerstand der Unternehmer geschlagen und es wird jetzt darauf ankommen, auch die Löhne den heutigen Verhältnissen anzupassen, was gelingen muß, wenn auch die Arbeiter des Holzgewerbes zu ihrer Organisation stehen werden.

Trunkhardt wieder vor Gericht.

Wegen angeblicher Verleitung zum Meineid und vollzogenen Meineid, stand am Sonnabend der unrühmliche Herausgeber und Redakteur der „Katholischen Volkszeitung“, Artur Trunkhardt sowie sein Mitredakteur Adolf Gazurko vor Gericht. Trunkhardt soll den Gazurko zum Meineid überredet haben. Da beide Parteien sich zur Schuld nicht bekannten und eine Anzahl Beweisanträge stellten, wurde der Termin zwecks weiterer Zeugenvernehmung vertagt.

Trunkhardt, der frühere „Held und Moralprediger“, muß sich jetzt des öfteren vor Gericht wegen wenig ehrenvoller Angelegenheiten verteidigen.

Autos überfahren Mädchen.

Auf der Strecke Chorzow—Kattowitz in der Nähe des Karlschachtes fuhr ein Lastkraftwagen, der durch einen gewissen Johann Mandla gesteuert wurde, auf die minderjährige Rut Stanke aus Kattowitz, die diesen Weg passierte. Die St. wurde schwer verletzt und mußte ins Spital überführt werden. Wer die Schuld an diesem bedauerlichen Unfall trägt, ist noch nicht ermittelt worden.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in Schoppinitz, wo ein 11jähriges Mädchen von einem Personenauto überfahren wurde und wegen der erlittenen Verletzungen ins Spital überführt werden mußte.

Eine blutige Tragödie in Neudorf.

Die Eheleute Pawelek in Neudorf lebten schon lange in schweren Differenzen, da der Mann seine Frau verdächtigte, mit einem gewissen Bien ein Verhältnis zu unterhalten. Als eines Tages der Mann wieder einen Streit begann, packte die Frau ihre Sachen und verließ das Haus. Nach einigen Tagen überredete Josef Pawelek seinen Freund Grzegorz, daß er ihn zum Bien in der Starowiejska 32 begleiten solle, er selbst versah sich hierbei mit einer Axt. Sie fanden den Bien allein in dessen Wohnung vor und stellten ihn um der Frau Pawelek wegen zur Rede, der aber jede Antwort ablehnte und sich den Krach in seiner Wohnung verbat. Im Verlaufe des Wortwechsels schlug Pawelek auf den Bien mit der Axt ein und verletzte diesen am Kopf so schwer, daß B. blutüberströmt am Boden liegen blieb. Nachbarn holten die Polizei herbei, die Pawelek und Grzegorz verhaftete und den Bien ins Knappschaftslazarett überführte, wo er in hoffnungslosen Zustand liegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tragischer Ausgang einer Schwarzfahrt.

In der Nähe von Brynow sprang von einem Wagen eines in Fahrt befindlichen Güterzuges ein Mann ab, wobei er zu Fall kam. Neben einem Knöchelbruch erlitt besagter Passagier auch noch schwere Verletzungen an den Beinen und am Kopf. Nach der Ueberführung ins Brüderkloster nach Bogutschütz stellte es sich heraus, daß der Schwarzfahrer ein Dr. phil. Krentsch aus Kattowitz ist, der in Sosnowice weilte und da er nachts nicht mehr nach Kattowitz fahren konnte, einfach einen Güterzug benutzte, der nach den ihm erteilten Informationen in Kattowitz halten sollte. Da der Zug jedoch in Kattowitz nicht hielt, sprang K. aus dem fahrenden Zug. Die erlittenen Verletzungen sind solcher Natur, daß K. einen dauernden Schaden davontragen wird.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Schwerer Unfall eines Radfahrers.

Letzten Sonntag fuhr in Riegerdorf der 23 Jahre alte Alois Wontroba auf seinem Fahrrad, als ihm plötzlich die Gabel brach und er zu Boden stürzte. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen im Gesicht und Hautabschürfungen. Die Rettungsgesellschaft wurde verständigt, welche den Verunglückten in das Bielitzer Spital überführte.

Selbstmordversuch eines jungen Mannes.

Sonntag in den Morgenstunden versuchte am Narutowiczplatz der 30 Jahre alte Tadeusz Janikowski durch Trinken von Arsenik Selbstmord zu verüben. Die Rettungsgesellschaft überführte den Mann in das Bielitzer Spital.

Bei der Arbeit verunglückt. Der Fleischergeselle Nitsch Karl aus Biala schnitt sich bei der Arbeit in die linke Hand, wobei er eine starke Verletzung einer Ader erlitt. Er kam auf die Bialaer Rettungsgesellschaft, wo ihm erste Hilfe erteilt wurde. Er wurde dann in das Bialaer Spital überführt.

Am Nachhausewege verunglückt. In Godzieska war der 26 Jahre alte Stefan Jakubiec von einem Radfahrausflug auf dem Heimwege unterwegs. Dabei wollte er einer Frau ausweichen, kam jedoch hierbei zu Fall. Er fiel mit dem Kopf auf einen Stein, wobei er einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Die Bialaer Rettungsgesellschaft überführte den Verunglückten in das Bialaer Spital.

Leichtfertige Behandlung der Versicherten

Wir lesen im „Naprzod“: „Wie wir erfahren, warten seit Oktober 1936 Versicherte der Bielitzer Sozialversicherungsanstalt auf Erledigung ihrer eingereichten Rekurse. Im Februar d. J. sprachen einige Versicherte, die auf die Erledigung ihrer Rekurse warten, in der „Ubezpieczalnia“ vor, mit der Anfrage, warum ihre Eingaben nicht erledigt werden. Sie erhielten zur Antwort, daß die Eingaben in ein oder zwei Monaten erledigt werden dürften, weil der Vorsitzende der Berufungskommission gestorben ist. — Eine solche Umgangsweise mit den Versicherten ist nicht zulässig. Die Berufungskommission muß sofort einberufen werden.“

Ein Kommentar zu diesen Zeilen ist wohl überflüssig.

Achtung, Industrie-, Handels- und Büroangestellte!

Sonntag, den 21. März 1937, findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Arbeiterheimes in Bielsko eine Versammlung aller Angestellten obiger Branchen statt, bei welcher der Kollege M. Statter, Vorsitzender des Angestelltenverbandes aus Krakau, Gewerkschaftssekretär Karl Rosner und andere Referate erstatten werden.

Kollegen und Kolleginnen! Es ist die höchste Zeit, daß auch wir den Kampf um unsere Rechte, bessere Lebensweise für uns und unsere Familien aufnehmen. Die Angestellten der genannten Unternehmungen besitzen keine Kollektivverträge, welche ihnen entsprechendes Gehalt wie auch Arbeitsbedingungen garantieren.

Die Arbeitszeit in der Handelsbranche beträgt sehr oft 10 bis 14 Stunden täglich, die Entlohnung dagegen spottet jeder Beschreibung.

Eine ganze Reihe von Handels-, Büro- und Industrieangestellten sind nicht in der Pensionsanstalt angemeldet, wodurch sie Schaden erleiden.

Jeder Angestellte wünscht sich besseren Lohn wie auch Arbeitsbedingungen, leider warten viele auf irgendjemanden, der bessere Bedingungen erkämpfen möchte. Das ist jedoch ein vergebliches Warten. Ein jeder, der ein besseres Dasein haben will, muß selbst in die Reihen der Kämpfenden eintreten und ständig für ein besseres Morgen, ein größeres Stück Brot und um das Recht auf Arbeit kämpfen.

Daher erscheint alle bei der Versammlung. Alle in die Reihen der Industrie- und Handelsangestellten, nur Nutznießer bleiben abseits.

Verband der Industrie und Privatangestellten in Bielsko

Karl Schönherr-Feier im Stadttheater

Das Drama „Erde“.

An seinem siebzigsten Geburtstag darf der Tiroler Dichter Karl Schönherr auf ein reiches Lebenswerk zurückblicken. In seinen Meisterdramen, in welchen sie, bei aller Fülle des Gestalteten, strenge Gebundenheit der Form und die Prägnanz der Sprache den großen Dramatiker verraten, hat er der Literatur unvergängliche Werte geschenkt, und seinen tiroler Bauern ein bleibendes Denkmal gesetzt. Gestalten wie der Bauer Rott in dem ergreifenden Schauspiel „Glaube und Heimat“ sowie der alte „Grutz“ in „Erde“, sind prachtvolle Menschentypen, der eine, in seiner fast legendären Kraft, der andere in seiner wurzelhaften Verbundenheit mit der heimatlichen Scholle und seiner ausgeprägten Herrenmoral. Die Schönherrschen Dramen sind klar in ihrer einfachen Struktur. Trieb kämpft gegen Trieb mit schonungsloser Härte, der Stärkere siegt. Es ist die unbarmherzige, von keiner schwächlichen Poesie verwässerte Moral der Natur, die in seinen Stücken vorherrscht und die der Dichter, der ja in seinem Zivilberuf Arzt ist, als die einzig richtige anerkennt.

Durch eine würdige, von einem von Hans Forrer gesprochenen Prolog eingeleitete Aufführung hat das Bielitzer Theater nicht nur Karl Schönherr, sondern auch sich selbst geehrt. Die Regie oblag Otto Waldis, der auch den alten Grutz spielte. Die unversiegbare Kraft, welche ihre Quellen aus der Naturverbundenheit dieses Greises schöpft, der bäuerliche Starrsinn und Herrscherwille kamen in seiner knappen, auf beißendenHumor und Schärfe eingestellten Darstellung voll zur Geltung, wobei die treffliche Maske das ihre zur Ergänzung der starken Wirkung beitrug. Daß er den Mitläufern des Hauptgeschehens von denen fast jeder seine kleine oder große Tragödie erlebt, zu ihrem Rechte verhalf, sei ihm als Regisseur hoch angerechnet. Mit dumpfer Ergebenheit trägt der „Hannes“ Norbert Kamills das Joch seiner Knechtschaft und seines unfruchtbaren Lebens im Bewußtsein der eigenen Schwäche und Minderwertigkeit und nur der kurze Hoffnungsstrahl später Erfüllung seiner Wünsche, der ihn aus dieser Dumpfheit reißt, um ihn nach Erlöschen desselben in geistige Agonie zurückzuwerfen, läßt die Schwere dieses Schicksals ermessen. In Norbert Kamills Darstellung kamen alle diese Momente so ergreifend zum Ausdruck, daß man sich diese, an und für sich nicht dankbare Rolle schwerlich besser gespielt denken kann. Eine starke Leistung vollbrachte auch Hilde Mertens als „Mena“ der kämperischen Bauernmagd. Diese Magd hat Mark in den Knochen und eine unstillbare Sehnsucht nach eigenem Besitz . Auch blitzt etwas vom Weibsteufel in Hilde Mertens kraftvoller Darstellung auf. In der Rolle der schwächeren, unterliegenden Partnerin weiß Paula Nova Mitgefühl zu erwecken. Der breit und behaglich angelegte Großknecht Heinrich Gaßners, der gefühlsrohe Roßknecht Artur Poops sowie das selbstgefällige, ein bescheidenes Glück widerspiegelnde Eishofbäuerlein Ernst Rychlings bezeichneten den Personenreigen des Stückes um gutgesehene Typen. Auch G. v. Mankers verträumtes „Knechtl“ sowie Rosa Flochs „Totenweibele“ konnten gefallen sowie die lebensechten Chargen, welche Werner Hammer, Ludwig Soewy und Walter Clarmann stellten. Als primitives Theater empfand man hingegen den blechernen Lawinendonner.

Stück und Darstellung fanden reichsten Beifall des in Feierstimmung befindlichen Hauses. H. R.

Bielitzer Theaterspielplan.

Mittwoch, den 17. März, im Abonnement Serie blau die Premiere der mit großem Erfolg gegebenen Professoren-Komödie „Matura“ von Ladislaus Fodor.

Freitag, den 19. März, wird die Komödie „Matura“ zum ersten Male im Abonnement Serie rot wiederholt.

Samstag, den 20. März, nachmittags, als Schüler- und Fremdenvorstellung außer Abonnement das Drama „Erde“.

Samstag, den 20. März, 8 Uhr abends, wird die ausgefallene Abonnementsvorstellung in Serie gelb mit einer Aufführung von „Matura“ nachgeholt.

Als letztes musikalisches Lustspiel in dieser Spielzeit wird das mit sensationellem Erfolg an der Scala in Wien gegebene musikalische Werk „Warum lügst du, Cherie . . .?“ vorbereitet. Für die Hauptrolle wurde die in Wien bekannte Soubrette Anny Desser für unsere Aufführung als Gast verpflichtet.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 1553 Herr Mohl Paul aus Mikuszowice am 13. März d. J. im 80. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 319. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1937 zu bezahlen ist.

Der Vorstand

Aus dem Reiche.

Das Wehgeschrei rief eine „Tote“ ins Leben zurück.

In Warschau, Panskastraße 43, wurde bekannt, daß das jüdische Fräulein Fajnstein am Herzschlag gestorben sei. Nach jüdischer Sitte wurde sie auf den Fußboden der Wohnung gelegt und mit einem schwarzen Tuch bedeckt. Darauf versammelte sich die ganze Verwandtschaft und Bekanntschaft, um der alten Sitte gemäß das Wehgeschrei anzustimmen. Unter den Klagerufen der Familie erhob sich plötzlich die Totgeglaubte und setzte sich aufrecht hin. Alles flüchtete in panischem Schrecken und verbreitete die Kunde von der seltsamen Auferweckung. Es zeigte sich, daß die schon Betrauerte nur in einer tiefen Bewußtlosigkeit gelegen hatte.

Ein Haus gestohlen.

Der Besitzer des Vorwerks Kamionka bei Wilna hatte kürzlich eine Reise unternommen. Als er nach einigen Tagen zurückkehrte, stellte er zu seiner namenlosen Verwunderung fest, daß sein nicht fertiggestelltes Haus, das er beziehen wollte, spurlos vom Erdboden verschwunden war. Als er zum Platz ging, auf dem das Haus gestanden hatte, erblicke er nur noch die Fundamente. Die Polizei ermittelte darauf, daß Nachbarn das Haus abgerissen und es nach einem Nachbardorf verkauft hatten.

Sport.

Um den Fußballtrainer für Lodz.

Der polnische Fußballverband hat den Bezirken Lodz, Posen und Pommerellen gemeinsam einen Trainer zugewiesen. Ueber die Tätigkeit des Trainers haben sich die Bezirke zu verständigen. Jeder Bezirk will den Trainer während der Sommermonate für sich beanspruchen, so daß in dieser Beziehung noch keine Einigung erzielt werden konnte. Lodz möchte gern die Monate Juni, Juli und Februar 1938 für sich beanspruchen wollen.

Der Lodzer Bezirksfußballverband hat den Spieler Brzygonski für LKS bestätigt. Schon im vergangenen Jahre hat LWS diesen Spieler im Verband angemeldet gehabt, doch konnte er damals die Bestätigung nicht erlangen.

Bekanntlich wird Lodz am 4. Juli der Austragungsort eines Fußballänderkampfes zwischen Rumänien und Polen sein. Für dieses Treffen hat der Lodzer Bezirksverband bereits mit den einleitenden Arbeiten begonnen.

Die Eintrittspreise zu den A-Klassespielen werden dieselben sein, wie im vergangenen Jahre, und zwar: Tribüne 1,20, Stehplatz 80, Schüler 50 und Kinder 25 Groschen.

Konferenz der Lodzer Rennfahrer.

Anläßlich des Abschlusses des Wintertrainings, welcher vier volle Monate dauerte, und der bevorstehenden Trainings auf Bahn und Straße, findet am Sonnabend, dem 20. März, um 19 Uhr im Lokale des LTK in der Wolczanska 139 eine Konferenz aller aktiven Rennfahrer des Lodzer Bezirks statt.

Boxkampf IKP — Okiencie.

Das letzte Mannschaftstreffen um die Meisterschaft von Polen unseres Meisters IKP findet am 4. April in Lodz statt. Zum Gegner wird IKP den Warschauer Meister Okiencie haben. Dieses Treffen wird entscheiden, welcher von diesen Mannschaften der Vizemeistertitel zufallen wird.

Von der Fußballweltmeisterschaft.

Das Ausführungskomitee des Weltfußballverbandes hat bereits den Spielkalender für die Vorspiele fertiggestellt. Alle Staaten, mit Ausnahme von Frankreich als veranstaltendes Land, und Italien, als Weltmeister, die sofort ins Finale kommen, wurden in 12 Gruppen eingeteilt. Die 12 Gruppensieger sowie die zweiten aus den Gruppen I und VIII werden zusammen mit Frankreich und Italien die Endrunde bestreiten. Polen zählt zur zweiten Gruppe und hat als Gegner Norwegen und Irland.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 18. März 1937.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulkonzert 12.03 Konzert 12.50 Wunschkonzert 15.40 Technische Neuigkeiten 16 Geigenwerke 17.15 Polnische Musik 18.15 Sport 18.20 Schallpl. 19 Hörspiel 20.35 Volkslieder 21 Abendkonzert 21.55 Leichte Musik.

Kattowitz.

13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.20 und 16 Schallpl. 18.20 Aktuelles.

Königswusterhausen.

6.30 Frühkonzert 10 Volksliedsingen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19.15 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Robert Schumann-Konzert 22.30 Nachtmusik 23 Beliebte Tanzkapellen.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 17.15 Konzert 18 Blaskonzert 21 Wer nicht glaubt, zahlt einen Taler 22.30 Konzert

Wien.

12 Schallpl. 15.15 Kinderstunde 19.25 Wunschkonzert 23 Tanzmusik

Prag.

12.35 Konzert 15 Violinkonzert 16.10 Konzert 21.30 Oper.

Chopin in Schottland.

Von den zahlreichen Schülern und Schülerinnen, die den großen Musiker stets umgaben, war es die Engländerin Jane Stirling, die ihn schier vergötterte. Auf ihr Zureden, begibt sich Chopin nach London, dann nach Schottland, nach Edinburg. Trotz der großen Erfolge und des Ruhmes, die ihm in England zuteil werden, ist Chopin niedergedrückt, ja traurig; das Lungenleiden greift immer mehr den Körper des Künstlers an.

Die heutige Sendung um 21 Uhr wird dem Aufenthalt des Komponisten in Schottland gewidmet sein und sie wurde von Witold Hulewicz bearbeitet. Einige Schöpfungen von Copin wird der Pianist Josef Smidowicz vortragen.

Mickiewicz-Gesänge im Rundfunk.

Der Lemberger Chor „Bard“ tritt heute um 22.30 Uhr im polnischen Rundfunk mit heute selten gehörten Liedern der Jugend und Akademiker aus der Zeit von Mickiewicz auf. Außerdem werden die Hörer Lieder von Wallek-Walewski, Zukowski, Ryling und Stawinska zu hören bekommen.

Die fremde Frau im Winterwald

Roman von Anny Panhuys

(8. Fortsetzung)

„Was fällt dir ein?! In welchem Tone wagst du zu mir zu sprechen?“ fuhr die Frau auf sie los, und es war, als wollte sie nach Inge stoßen.

Inge trat einen Schritt zurück.

„Ich weiß, ich bin dir Dank schuldig, und ich habe mir manchmal eingeredet, du hättest mich ein wenig lieb, aber seit heute weiß ich, dir liegt nichts an mir, sonst würdest du mir das nicht angetan haben. Du weißt, wie sehr ich mein Herz an das Kind gehängt habe.“

Tränen quollen unter ihren Wimpern hervor, und das Weinen schüttelte sie plötzlich wie ein Krampf.

„Du bist verdreht!“ sagte Adele Meister scharf. „Willst du jetzt, mitten in der Nacht, vielleicht Käthe und die Köchin aufwecken? Laß die Heulerei und benimm dich, wie ein vernünftiger Mensch sich zu benehmen hat. Mache nicht solches Trara des fremden Mädels wegen. Der Himmel mag wissen, wo es herstammt! Du konntest doch nicht im Ernst von mir verlangen, es hier auf unbestimmte Zeit zu behalten, bis es verwöhnt genug gewesen wäre und überhaupt nicht fortgewollt hätte.“

Inge brachte die Kraft auf, ihr Weinen zu unterdrücken, niemals zuvor im Leben hatte sie die Herzenskälte Adele Meisters so stark empfunden wie in dieser Stunde.

Sie sagte leise: „Ich bin schon still, und du kannst ruhig schlafen gehen, ich will es auch tun.“

Das grauseidene Kleid bewegte sich mit leisem Rascheln, und die blonde Frau atmete betont auf.

„Also hast du dich doch zur Vernunft zurückgefunden. Schlafe gut, und morgen, bitte, wollen wir überhaupt nicht mehr von der dummen Geschichte reden. Du würdest mich damit nur ärgern. Ich rate dir bei dieser Gelegenheit gleich, auch Alex nicht viel damit zu behelligen: er und ich haben in vollem Einverständnis gehandelt. Das Kind hier im Hause „störte“ ihn genau so sehr wie mich. Er hatte letzthin kaum noch etwas von dir, alles drehte sich bei dir um das Mädel.“

Sie nickte ihr ein wenig gönnerhaft zu. „Dummchen, schlafe dich ordentlich aus, es war heute bei Hennekopp wirklich sehr nett.“

Weg war sie, leise schnappte die Tür hinter ihr ins Schloß.

Inge stand da und starrte auf die Tür, als warte sie darauf, daß sie sich wieder öffne und der Mund, der ihr eben so Trauriges verkündet, sie tröste: Es war alles nur ein Scherz! Kein Sterbenswörtchen davon ist wahr! Das Kind schläft oben bei Käthe!

Aber die Tür blieb fest geschlossen, und die Schritte auf dem Flur draußen verklangen, große Stille senkte sich wieder auf das Zimmer nieder.

Inge war zumute, als müsse sie laut aufschreien. Sie preßte die Hände auf die Lippen. Mit Weinen und Jammern vermochte sie der kleinen Doris nicht zu helfen.

Ob sie ihr überhaupt helfen konnte?

Sie zog das Seidenkleid aus und warf es zornig auf einen Stuhl. Es war, als ob sie einen Teil der Schuld des Geschehenen auf das Kleid schöbe. Wäre sie nicht zu dem Fest gegangen, wäre auch das Kind noch da. Das hatten sie miteinander ausgeklügelt, Tante Adele und Alex, ihre Abwesenheit als beste Gelegenheit benützt, Doris wegholen zu lassen, und geglaubt, sie würde sich eins, zwei, drei! damit abfinden.

Sie trat an das Fenster. Ihr Blick fiel in den winterweißen Garten. In der schmalen Straße, die hinter dem Garten vorbeilief, stand eine Laterne und beleuchtete ein paar kahle Bäume so eigenartig, daß sie wie riesige, groteske Gestalten aussahen. Furchterregend und unheimlich.

Inge dachte: Wo mochte Klein-Doris sein? Eine Gewißheit hatte sie allerdings, die sie beruhigte. Die heutige Zeit war im allgemeinen gut zu Kindern, und die beauftragten Stellen gaben keine Kinder in Pflege zu Menschen, die schlecht beleumundet waren, und denen es nur um das Pflegegeld zu tun war. Aber sie war dennoch in Sorge des Kindes wegen, ihr war sehr bange. Es hatte sich schon so sehr an sie gewöhnt.

Erst war ihm jäh die Mutter genommen worden, nun hatte man es wieder aus ihm gewohnt gewordenen Verhältnissen herausgerissen.

Lange Zeit wanderte Inge über den dicken Teppich, der das Geräusch ihrer Schritte dämpfte. Dann wusch sie sich das Gesicht, denn die Augen brannten von heftigem Weinen. Schließlich ging sie schlafen.

Ihre Linke fühlte ein paarmal zur Seite, wo sonst Doris geruht, und fand das kleine warme Körperchen nicht mehr. Uebermüdet von Tanz und Wein und Aufregung schlief Inge endlich ein, schlief sogar bis in den hellen Morgen hinein. Als sie erwachte, zeigte die kleine Nachttischuhr halb zehn.

Sie sprang aus dem Bett und duschte sich tüchtig, fühlte sich danach frisch und angeregt. Weinen wollte sie nicht mehr, das war läppisch, aber sie mußte sich erkundigen, wo das Kind geblieben, und sich dann überzeugen, ob es gut untergebracht war. Darauf kam es vor allem an.

Einen sinnenden, nachdenklichen Ausdruck bekam ihr Gesicht. Wie aus Nebeln schälte sich ein Traum heraus, unklar und matt in den Umrissen. Sie strengte ihr Gedächtnis an.

Fortsetzung folgt.

38. Polnische Staatslotterie. 2. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

W pierwszym dniu ciągnienia II-giej klasy loterii, wylosowane zostały następujące numery:

10.000 zł. — 8947 15.195

5.000 zł. — 45820

5.000 zł. — 176003

2.000 zł. — 21433 92534 99207

1.000 zł. — 60325 90202 114961 117869

500 zł. — 14860 72118 87161 124051 125911 139140 194982

400 złot. — 1402 1710 27130 38072 47923 96112 165676

250 zł. — 14658 14664 18222 23127 30215 87863 90346 92584 100846 105137 107582 109825 160160 179175 192188 194118

200 zł.: — 6367 17055 25945 28504 35135 39665 42711 43766 60925 86684 97114 104318 117508 118015 130978 139201 140135 142875 148902 151342 162256 163148 166472 169957 172550 176884 177874 182267 187210

CIĄGNIENIE PIERWSZE

Wygrane po 50 zł., z literą s — zł. 150

324 85s 828s 1420 665 893s 2470 569 795 957 3035s 859 986s 4049s 226 330 673 755s 838 83s 962 5016s 242s 87s 342s 655 736s 944 46 6492 955s 7184s 203 88s 8046s 74s 87s 199 353 633 39 708 90 9182 305 57

10115 228s 558s 639 920s 11287 868s 12050 273s 577 647 13046 130 434s 517 790 970 14010 219 714s 37s 87s 873 15108 10s 675s 785s 16093 390s 400 883s 17067 333 83 466 69 18524 602s 19040 478 96 910

20287 640s 78s 21027 136 50s 509s 79 792 22167s 297 429 601 85 882 23084 175 269 459 750s 889s 94 24126s 25354s 416 30s 516 78 711s 872 906 11 45s 26268s 644 27362s 668s 819 50 97s 28270 421 92 791 29230s 38s 579s 731s 923

30158 277 705 809 937s 31021s 711 32191 532s 627 33073s 173 375s 526 953 34020 407 521 719s 98 804s 920 35009s 361s 400s 576 868s 36367s 49 37934s 38086s 303s 690 850 921 25 39023 449s 534s 44s 622s 741 858s

40032 131s 369s 905s 41118s 487s 871s 42042s 204s 542s 785 43212 44125s 63s 463 680s 95 774s 45015s 47s 74 85 108 60s 93 362s 428s 38 616s 82s 829s 932s 46011s 27 200 309 543 47264 478s 83 593 617 748 943 48018 49s 89s 276s 398 434s 47 657s 819 26s 956 85s 49190 369 540 94 691

50167 264 503s 786 51342 418 547 67s 617s 730 52171 895 53468s 814 67 930 54000 46 229s 534s 795 55015 89 132 728 809s 20 56247 542s 85s 646s 57076s 88s 319s 513 56 87 609 67s 790s 58299 490s 583 662s 912s 63 59047 249 84 396 422 969s 60595s 616 722s 897

61058 252 433 64s 661s 62570s 964s 63301s 491s 611 888s 64249s 418s 529s 886s 65080 98 313s 745s 85s 66236s 342 493s 850s 922 67004s 70 97s 122 365 67 497s 891s 69455 880s

70071 140s 243s 422 67 512 927 71101 98 297s 619 52 791s 846s 984 72079s 198 481s 698 813 73173 223s 40 443s 526 829 901 74031s 305 594 675s 822 962 75133 76053s 57s 382 91s 521s 685 896s 77156s 65s 378 406 18s 60 775s 87 78158s 290s 79218 385 408s 797

80151s 402s 555s 81078 214 16s 301s 70 482s 654 859 82249 948s 83008 199 225 653 67 763 851 84436 934s 94 85118 99 391s 510 789s 853s 86545s 87 787 87065 169 332 433s 712s 886s 88184 291 316 454s 561s 89866s

90068 204 346 628s 91250 560 92213 34 416 591 93120s 929s 94326s 800 49s 907s 14s 95102 555s 96081s 180 333 485 584 954 97571 778 848 98828s 99605

100165 91 379 658 101545 102322 428s 93 103891 104543 65s 677s 710 105056s 262 70 91s 305s 643s 764 811 918 45 97s 106147 384s 501 643 107167 335 465s 579s 661s 736 937 108275 537s 703s 41 109125s 499 695

110068 481s 585s 736 111662s 755 112742s 755 821 113055 347s 490 703 114164 258 319s 659s 840s 115413 953 116192 252 519 884 117338 71s 94s 434s 663 66s 118182s 84s 515 66s 628s 925s 119475s 577s 821s

120336 99s 716 121271s 508s 910s 122443 123408s 758 922 124505 57s 831 81 922 59s 125051s 151 226 8 319 936 51s 126013 342 709s 87 912s 47 127180s 301 86 438s 506s 49 82s 128128 609 129010 261 315s 80 98 883

130110 70s 300 526 612 748 69s 834s 75 131269s 72s 346 94 518s 132026 221 63 302s 21 94s 742 133194 301 847 62 948 95s 134056s 79s 97s 344 64 557s 665 737 84s 135061 213 85s 415 518s 93 933 136517s 22s 768 955 137369 541 729s 35s 979 138287 513s 623s 779s 139052s 149s 341s 426s 895

140150 83 211s 56 564 94s 783 931s 141001 74s 108s 74s 142432 950 143280s 539s 54s 99s 684s 754 910 50 144273 706 820 70s 145046 61 71 103s 327 457s 930 146076s 232s 621 859 147333s 544s 787 836 148111s 89s 221s 558 629 93 843 971 149020s 42s 111 28 97s 231 526s 72s 80 633.

150675 151497 152150s 578s 79s 742s 73 872 153259s 316 19s 848s 154176 254 499 155554 706 806 923 156132s 523s 997 157164s 598 768 913 54s 84s 158035 168 323 30 661 159155s 455 552s 57 640 867 71 906s

160240s 386s 412 647s 161118s 42s 206 475s 849s 914 162013s 15 241 52 488 523 619 714 993 163001 165 325 57s 956 81 164177s 79s 224 861s 970 165070 591s 166486s 516 721 32 86s 167012 187 308s 413s 30 82 555 663 732 168064s 80s 192 437s 910 11 169084 764s 903s

170321 26s 32 33 522 51s 613 735 897 171002s 84 162 500 803 172032 93 159 70 241 445 55s 548s 50 975s 88 173327 464 969 174003s 196 313s 76 462s 726 175615s 176648s 735 802s 177219 422 40s 530 648s 827 37 994s 178262 472s 718s 953s 179086s 148s 227s 333s 909s 60

180010 136 310 603 181259s 348s 541 711 804s 183047 374s 437 184028s 54 88s 221s 323 636 906s 185041 503s 65 745 186313 787 187184 709 992s 188091 121s 242 440 189137s 558 761.

190108 629s 907 191133s 287 500 536s 832 81 192293 463 617s 45 905 193007 194085s 444 51s 539 748s.

CIĄGNIENIE DRUGIE

Stała dzienna wygrana 20.000 zł. — 154403.

75.000 zł. — 113074.

15.000 zł. — 43635.

10.000 zł. — 56834.

5.000 zł. — 48421, 166962.

2000 zł.—73783, 74635, 125307 129612.

1000 zł. — 10019, 64347.

500 zł. — 1272, 30697, 63052, 99471.

400 zł. — 25263, 47399, 65274, 99817, 136446, 166139, 167411, 178395.

250 zł. — 13851, 21900, 29464 31198, 46850, 51181, 53768, 55023, 99353, 127767, 145167, 176245, 180334, 181694, 181783, 185390, 189026.

200 zł. — 14077, 19753, 25808, 28232, 29392, 41010, 56260, 64042, 70870, 75703, 79331, 83657, 84773, 93453, 96142, 111667, 124806, 136052, 161128, 161284, 169274.

Wygrane po 50 zł., z literą s — zł. 150

1290 507 637 86 2138 208s 3438s 522s 722 978 4195s 291 358s 571 5447s 774s 78 6291s 7140 9465s

10403s 603 901 11772s 914 12606 801 953 13342 764 14008 34s 439 618 15557s 16606 764 17790s 18427 621 851 19201s 992.

23706s 897 24061 743 25099s 566 606s 26620 27222ss 388s 961s 28153s 522 771 87s 948s 29505 876.

30600s 792 31206 56 555s 809 933 89 32534s 686 33028 819 507 34662s 95s 754 35406 36129 60 852 37220s 479 541 823 38260s 311 60s 534

40000 139 762 968s 75s 41235s 569 42245

20114s 420 648s 21616 66s 824 22249 440 679s 43311s 13 573 879 45322s 546 692s 874s 46084 93s 189s 250s 401 19 981s 47024 104s 289s 367 48123s 825 31 49225s 724 962

50605 95s 883s 51232 508 79 52090 111s 913s 53094 188 768 863s 917s 54269s 324 644 79 817 815 55560 56879s 57102s 37s 634 35 91s 901 58083s 208 378 88s 539s 87s 59034s 532

60337 61329s 647 62434 506s 849 98s 63754s 64108 71s 236 487 955 65210 654s 949s 66204s 67056s 68675 965 69595s

70128 85 684 801s 73 71222s 392 821s 73073s 425s 55s 64 75445 631s 907 44 76757 813s 78956s 79029 448 759s 860

80088s 699s 701 81602 82370 83101 475 885 84035 372 502s 666 85681 708s 936 86322s 88019s 37s 237s 626s 786s 89317 556 848

91064 396 606 92792s 810s 93209 94208s 97408 98013s 99994

100139s 482s 631 101599 734 40s 102252s 587 921s 103674 744s 105104s 741s 106266 108175 568

110077 297 111938 112436 598s 113392s 579s 715s 76 116098 100s 873 117252s 59 349 118128s 61s 496s 596 939s 53s 119103 441

121854s 122179 97s 216s 19 902 123693 94s 124916 126580 906s 127417 42s 641 915 63s 128676 129335

130160 131821s 133007s 153 994 134585s 664s 135496 958 136164 462s 967s 137705s 138210s 639s 139861s

140198s 249s 611 141846s 85s 142096s 143388 644s 787 144276 751 74 78 145130s 387 477 752s 146025 355 435s 804s 147048s 226s 43s 758 148019s 497 507 11 149240 574 97s 760s 76s 841s 956s

150446s 854 75 152761 153097 240 702 944 154153s 284 795s 155758 156150 743s 157430 544s 870 158016 657 15947s

160079s 420 835 922s 161066 197 375 710 830 162002s 452 762s 75 163432s 164104s 525 652 165392 166215 707s 167084s 390s 665 168739 169208 479

170581 658 171093 675s 796s 172658 723 889 173409 577 643 57 89 174266 578 175333s 890s 913 44s 176240s 177021 178119 73 506 179025s 174s.

180027 785 181866 905s 183227 871s 184183 878 185935s 186133 306 884 187326s 798 959 188469s 637 702 189202s 876.

190051s 389s 538 47 656 89s 945 191063 192072 193076 556 654 759 971 194008 747s 863.

CIĄGNIENE TRZECIE

Wygrane po 50 zł., z literą s — zł. 150

37s 237 40s 1222 811s 2250 510 919 3043 72s 5486 6892 8015 127 868 9302s 420 618

10283 586s 11289 366 12561 980s 13581s 940s 47s 14308 74 15487 734s 837s 17923 18545 96 19269s 707 76s

20735 820 21418s 84s 753 908 2[illegible] 23452s 62 698s 953 25264s 68 608 [illegible] 26373s 557s 629 744s 27156s 446 [illegible] 859 28450 29207s 766s 901

30190 31147 421 552 918 32028 [illegible] 249s 529 33399 805s 34010s 35105 [illegible] 36355 468 666 982 37351s 831 [illegible] 39192 241s 607

40147s 473s 620 823s 41084 [illegible] 42185s 270 762 44186s 45094 264s [illegible] 504s 46058 323 47077s 352 89 [illegible] 48270 579 643s 888s 49098 751 960s

50374s 484 51436 552 618s 5[illegible] 404 666 53467s 511 54122 701 55217 [illegible] 598s 676s 56035 984s 57065 283 40[illegible] 534s 787 811s 78 58439

60015s 850 61659s 724s 80s 966 [illegible] 10s 560s 700s 63149s 425 882s 64041 [illegible] 88s 824s 65811 52 66145s 642s [illegible] 69236 482 871

70134 46 278s 723s 93s 71467s [illegible] 529 917s 73100s 663s 815s 74417 [illegible] 75125s 477 76689 910 77597s [illegible] 78680s 831 79111 560

80213s 95s 751s 81242 82771s 8[illegible] 658 84540 85822 86008 105s 753 8[illegible] 470 623 88222s 752s 89905s 40s

90495s 91671s 93790s 95150s 9[illegible] 90 97428s 599 736 98522 614 705 9[illegible] 428s 502 621 964s

100108 705s 101558s 832s 10[illegible] 411s 632 103304 589 734s 857 10[illegible] 617 743 950s 105111 572 106910 10[illegible] 108325s 47 473 898 109172s 694

110262 658 111167s 928 112384 [illegible] 91 702s 113641s 734 46 11539s 444 [illegible] 868s 116152s 118054 143s 95s 259s

120020s 631 781s 121134 877 [illegible] 123481 731 124070 237s 330 606 [illegible] 939s 125112s 346s 95s 584s 859 [illegible] 126423 979 127016 410 85 564s [illegible] 128093 357s 779 80 129824s 911

130487 605 131203s 824 39s 13[illegible] 133610 134014 924 135942 136[illegible] 137347 631 882 138131 277 335 74 [illegible] 139070 926

140228 706 68s 141425 142007 [illegible] 561 720 144251 605s 145104 354 68 [illegible] 811s 146321 70 486 914s 147778 80s [illegible] 148157 764 149237 322.

150207s 56 634s 910 151119s 69[illegible] 734 920s 152863s 78s 900s 153569s [illegible] 155340 511 935s 156235s 347s [illegible] 157519 62s 158110s 30s 51 63 555s [illegible] 159157 253 973s 76s.

160253 367 161335s 588 879 16[illegible] 223 90 163094s 578 164564 166067 [illegible] 167141s 168345 884 169121s 654 [illegible] 789.

170407 611 808s 171749s 172187s [illegible] 854s 173646s 791s 948s 59s 175134s [illegible] 176061s 615 20 177069s 222s 379 [illegible] 519s 905 92 178026s 364 411s 17[illegible] 668 93 806

180062 891 181238 991 182205s [illegible] 183964 184087s 446s 682 915s 18[illegible] 99 186181 458 187054 91s 811 18858 [illegible] 189048s 639 912.

190530s 191142 251s 630 192090 [illegible] 193181s 475 568 194178s 85.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karch Druck: „Prasa", Lodz, Petrikauer 101